

Begräbniszeremonie im Mittelalter (Köln, 5-6 Jul 13)

Universität zu Köln, Hauptgebäude, Neuer Senatssaal, Albertus-Magnus-Platz,
05.-06.07.2013

Susanne Wittekind, Kunsthistorisches Institut der Universität zu Köln

Im christlichen Mittelalter ist die Vorstellung der Gemeinschaft von Lebenden und Toten in Liturgie, Recht und Frömmigkeit fest verankert. Der Tod bedeutet daher nicht die Auslöschung der Person, sondern verändert allein ihren Status innerhalb der fortbestehenden Gemeinschaft. Die liturgischen Totenriten und die aufwendige Ausgestaltung von Begräbniszeremonien insbesondere im Spätmittelalter zeigen an, daß dieser Übertritt des Lebenden zu den Toten ein Moment war, das nach Darstellung und Deutung, nach Versicherung und Bestätigung, nach Verstetigung und Repräsentation verlangte. In besonderer Weise gilt dies für das Begräbnis weltlicher und geistlicher Herrscher, sowohl hinsichtlich des personellen wie des künstlerischen Aufwands.

Die Tagung faßt mittelalterliche Begräbnisrituale als performative Akte und visuelle Zeichenhandlungen auf. Sie fokussiert den Einsatz verschiedener ephemerer Medien und die Nutzung von Orten. Begräbniszeremonien werden als Medien und Strategien der Bewältigung des Umbruchs interpretiert, die der Tod einer Person, insbesondere eines Herrschers, bedeutet. Denn von dem Tod einer Person sind auch die Rollen und der Status anderer im sozialen Gefüge betroffen und müssen neu bestimmt werden - die Gattin wird Witwe, der Sohn Familienoberhaupt, Erbschaften schaffen neue Besitz- und Statusverhältnisse. Der Tod eines Amtsträgers bedeutet einen Bruch in der Kontinuität des Amtes und der Institution. Eine Frage ist daher, wie im Begräbnisritual dieser Übergang von Rang und Amt, von Rechten und Pflichten einer Person auf andere vorbereitet und ausgestaltet wird. Wodurch wird der Verstorbene bzw. sein Amt in dieser Zwischenphase, Vakanz oder Interregnum, repräsentiert? Wie wird die fortbestehende Gemeinschaft der Person mit Lebenden und Toten thematisiert? In welchen Formen wird des Verstorbenen gedacht? Das Interesse gilt der Rekonstruktion der multimedialen, künstlerischen Inszenierung der Begräbniszeremonie als symbolische Bewältigung des Übergangs, von Abschied und Ende, Kontinuität und Neubeginn.

Programm

Freitag, 5. Juli 2013

10.00

Susanne Wittekind/ Stefanie Seeberg

Begrüßung

10.15

Michael Chronz/Bonn

Die Totengottesdienste in der byzantinischen Tradition - ein Überblick

11.00

Claudia Sode/Köln

Der tote Kaiser in seinem Palast: Staatliches Begräbniszeremoniell in Byzanz

- 11.45 Pause -

12.15

Ariane Koller/Bern

Die letzte Feier der Monarchia Universalis. Abdankung, Tod und Begräbnis Kaiser Karls V.

- 13.00 Pause -

14.00

Klaus Gereon Beuckers/Kiel

Herrschaftsmanifestation und urbane Sakraltopographie. Zu den Totenaufbahrungen von Herrschern und Geistlichen im 10. und 11. Jahrhundert

14.45

Ludwig Vones/Köln

Der tote Papst: Verspottet - Verleumdet - Vernichtet - Verehrt

- 15.30 Pause -

16.00

Peter Orth/Köln

Der Tod des Fürsten: Klagen, Nachrufe, Epitaphien

16.45

Ursula Gießmann/Köln

Ja, mach nur einen Plan ... - Begräbnisvorsorge und Umsetzung am Beispiel von Amadeus VIII. von Savoyen (1383-1451)

- 17.30 Pause -

18.00

Lee Bierbaum/Köln

"Am Sonntag kam ich dorthin mit großer Not. Am nächsten Donnerstag darauf war ich tot." Umstände und Inszenierung des Begräbnisses von Sten Sture d. Ä. in der Stockholmer Storkyrkan

18.45

Joachim Oepen/Köln

Liturgisches Totengedenken im Spätmittelalter

Samstag, 6. Juli 2013

9.00

Kristin Böse/Köln

Jenseits des Fremden - Textilien aus den kastilischen Königsgäbern in S. María de las Huelgas/Burgos

9.45

Vera Henkelmann/Aachen

Zur Rolle der Lichter beim mittelalterlichen Begräbniszeremoniell

- 10.30 Pause -

11.00

Therese Bruggisser-Lanker/Zürich

Mit Engelmusik in den Tod - die Bedeutung der Musik in den Sterberitualen

11.45

Kristin Marek/Karlsruhe

Form versus Inhalt. Verlebendigung im Begräbniszeremoniell des 14. Jahrhunderts

- 12.30 Pause -

13.30

Susan Marti/Bern

Totenfahnen - auf den Spuren einer fragilen Objektgruppe

14.15

Anna Pawlik/Nürnberg

Totengedenken und Bildschmuck. Die spätmittelalterlichen Totenschilder des Germanischen Nationalmuseums

- 15.00 Pause -

15.15

Stefanie Seeberg/Köln - Madrid

Scheinsärge mit textilem Bildschmuck als Erinnerungsmedium - Ein
Katafalktuch für die Mitglieder der Beata Stirps der hl. Elisabeth von
Thüringen aus dem 13. Jahrhundert

16.00

Schluß

Quellennachweis:

CONF: Begräbniszeremonie im Mittelalter (Köln, 5-6 Jul 13). In: ArtHist.net, 24.05.2013. Letzter Zugriff
09.06.2026. <<https://arthist.net/archive/5441>>.